

Sieben Monate Gefängnis für Beleidigung des Reichspräsidenten. Das Schöffengericht in Köln verurteilte den verantwortlichen Redakteur des kommunistischen Blattes „Sozialistische Republik“, Stadtratsordner Peter Stahl wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu sieben Monaten Gefängnis. Die Beleidigung wurde erblickt in einem von dem Angeklagten in seiner Zeitung veröffentlichten Bericht mit der Überschrift: „Mühsam! Hund!“

Neuer Hochverratsprozess vor dem Reichsgericht. Am 25. und 26. November verhandelt der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Straus gegen den Maurer Paul Goerlich aus Braunshweig, den Klempner Paul Eid aus Braunshweig und den Schmied Paul Franke aus Braunshweig. Alle drei Angeklagten befinden sich in Haft.

Wichtig für Versorgungsämter. Der genarrverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer, Eiß Berlin, NO 18, Große Frankfurter Straße 53, teilt mit: Die Anstellungsgesundheitsämter sind zu ersuchen, die Anstellungsgesundheitsämter zur Aufrechterhaltung ihrer Bemerkung alljährlich bis zum 1. Dezember den Behörden, bei denen sie sich zwecks Anstellung vorzulegen haben, Mitteilung machen müssen, daß die Bemerkung aufrechterhalten bleibt. Bei Unterlassung dieser Mitteilung werden die Bewerber aus den Bewerberlisten gestrichen. Damit erfolgt ihre Vormerkung. Der Termin muß darum unbedingt eingehalten werden.

Das deutsche Handwerk in Vergangenheit und Gegenwart. Von Dr. Bernhard Lehner, Lübeck. Verlag August Klöpfer, Giesleben. Preis geb. 2,10 RM. — Wohl jeder Handwerkersmann hat den Wunsch, sich über die Verhältnisse seines Berufsstandes zu unterrichten. Aber die Arbeit um fassliche Arbeit erwachen, richtet sich doch der Blick jedes denkenden Handwerkers immer mehr auf den Erfindungskampf, den seine Standesgenossen gleich ihm führen, und die Erkenntnis wächst in ihm, daß ihr Mühen und Streben gemeinsam ist, und daß alle zusammengehen müssen, wenn sie nicht alle beiseite gedrückt werden wollen. Eritt er aber ein in die gemeinsame Front, so muß er wissen, um was es geht. Was hat das Handwerk in seine jetzige Lage geführt, was bedrückt und was erträgt es? Der Beantwortung dieser Fragen soll das vorliegende Büchlein dienen. Es schildert die geschichtliche Entwicklung des deutschen Handwerks bis zur Gegenwart, stellt seine heutige Lage dar und erörtert die Bestrebungen, die im Handwerk herrschen. Das alles ist knapp, leicht verständlich und doch so erschöpfend ausgeführt, wie es notwendig ist, um sich von diesen Vorgängen einen klaren Begriff zu machen. Sonstige Bücher dieser Art sind entweder oberflächlich oder so umfangreich, daß sie der berufstätige Handwerker neben seiner täglichen Arbeit nicht bewältigen kann. Diese Neuerscheinung ist das, was gesucht hat. Das Buch kann deshalb bestens empfohlen werden. Jeder Handwerker, der seinen Berufsstand liebt und etwas mehr von ihm wissen will, als seine Werkstattarbeit ihm sagt, sollte die kleine Ausgabe nicht scheuen und sich das Buch beschaffen.

Die wertvollste Sammlung der Welt ist nicht eine, die aus Kostbarkeiten besteht, nur wenigen zugänglich, sondern jene, die alle Menschen sich verschaffen können und die jeden froh und heiter

macht. Die Meggendorfer-Blätter stellen einzeln und in ihren Jahresbänden eine Sammlung humoristischer und satirischer Edelsteine dar, die in Prosa und Reim jedem Leser frohe und sorgenfreie Stunden bescheren und für alle ohne Schwermüdigkeit zu haben sind, die sich nach solchen Stunden sehnen.

Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Reisingerstr. 10. Die Zeit beginnt eines Vierteljahres bereits erschienenen Nr. werden neuen Abonnement auf Wunsch nachgeliefert.

Amthof feinste Preise an der Produktionsstätte zu Berlin. (Getreide und Mehl) per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark. Weizen, märkischer 274-277, Dezember 289,50, März 286-288,50, Mai 285 u. Vieh, behauptet. Roggen, märkischer 227-233, Dezember 243,50 bis 244-243,75, März 246,50-246, Mai 248,50-247,50-247,75, feiner. Gerste, Sommergerste 220-250, feinste Qualitäten über Rotz, Wintergerste 195-208, ruhig. Hafer, märkischer 178-188, feine Qualitäten über Rotz, März 206, matt. Mais loco Berlin wagenfrei Hamburg 195-199, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto incl. Sack (feinste Marken über Rotz) 35,75-37,75, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto incl. Sack 33,75-34,75, fest. Weizenklein frei Berlin 12,25, behauptet. Roggenklein frei Berlin 12-12,25, behauptet. Viktoria-Eißen 50-60, feinste Sorten über Rotz, kleine Speise, erbsen 82-85, Futtererbsen 21-24, Pelusiden 20-22, Weizenbohnen 21-22, Bohnen 23-25, Lupinen, blaue 14-15, do. gelbe 14,50-15,50, Serradella 21-22,50, Rapskörner 15,80-16, Seinfischen 20,40-20,60, Trockenfischöl 9,50-9,60, Sojaöl frei 18,80-19,30, Kartoffelflocken 25-25,50.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J. s. findet die diesjährige Viehzählung statt. Die Zählung geschieht durch Zähler. Es wird gebeten, richtige Angaben zu machen und die Zähler in ihrem Amt zu unterstützen. Varuth (Markt), den 23. November 1926. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 26. N., nachm. 3 Uhr, werde ich in Varuth (Pfandkammer Hotel Mittsche) 1 Chaiselongue (neu) 1 Eßtisch 1 Kleiderständer 1 Kartofeldämpfer 1 Geschloßanzug u. a. Wirtschaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Müller Obergerichts-Vollzieher in Dahme

Salon-Briketts

eingegangen Karl Schmorde.

Prima Fett, Voll- und Salzheringe Willy Schliebner Fernsprecher 74

Gute Speisekartoffeln vom letzten Sandboden sowie gutes Wiesenheu sucht noch zu kaufen, desgl. habe 120 Ztr. beste Tafeläpfel abzugeben A. Zippel Mühlbock b. Tiefenfurt D. L.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Lynow belegenen, im Grundbuche von Lynow Band VI Blatt Nummer 6, Band VI Blatt Nummer 20, Band XI Blatt Nummer 24, und Band XIII Blatt Nummer 69 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts (Kaufmanns) Karl Sommer, Lynow eingetragenen Grundstücke Gemarkung Lynow Kartenblatt 2 Parzellen 617/210, 618/210, 393/185, 464/187, 615/185; Hofraum zu Haus Nummer 46, Hofraum im Dorfe, Weg; 8 a 82 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 145, 54, 102, 150; Gebäudesteuerrolle Nummer 45

am 4. März 1927, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle in Lynow versteigert werden. Beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, Auszug aus der Steuerrolle und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1926 in das Grundbuch eingetragen. Varuth (Markt), den 18. November 1926. Das Amtsgericht.

Roth-Pianos Erstklassig u. preiswert. Bequemste Zahlungswaise. Verlangen Sie unverbindliche Offerte! August Roth, Hofpianofabrik, Berlin S 68 Brandenburgerstr. 72 (Hochbahnhof Prinzenstr.)

Verein ehem. Waffengefährten

Am Sonntag, den 28. November 1926, feiert der Verein im „Gasthof zum goldenen Stern“ sein diesjähriges

Herbstvergnügen.

Theater und anschließend Ball. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kollmops Bratheringe Oelfarbinen Willy Schliebner Fernsprecher 74.

Wandkalender für 1927

Auch in diesem Jahre geben wir auf vielfachen Wunsch den beliebten Wandkalender für 1927 heraus. Er wird außer dem Kalendarium die Varuther Fernsprechanschlüsse und das Märkteverzeichnis enthalten. Für die Geschäftswelt stehen die Kellameister zur Verfügung. Wir bitten um baldige Aufgabe der Anzeigen. Ein großes Feld (Spaltig) kostet 5 Mark, ein kleines Feld 3 Mark. Da der Kalender an die Leser des „Varuther Anzeiger“ und an die Geschäftswelt kostenlos zur Verteilung gelangt, haben die Anzeigen größten Erfolg.

Buchdruckerei J. Särchen Fernsprecher 17

„Hadeka“-Einheitspreise für Herren-Artikel

- 25 Pfg.**
 - 1 Kavalierschmied
 - 1 Paar Manschettenknöpfe
 - 1 Paar Krawattenhalter
 - 1 Paar Krawattenhalter, verstellbar
 - 3 Gummiringe für Hosenträger
 - 1 Feislerkamm
 - 1 Stück Seife, Glycerin oder Mandel
 - 1 weißer Sportkragen
 - 1 Duzend verschiedene Kragenknöpfe
- 50 Pfg.**
 - 1 Paar Herren-Socken, gestreift oder kariert
 - 1 Paar Herren-Hosenträger
 - 1 Paar Sockenhalter
 - 1 Paar Krawatten- oder Hosenträger, verstellbar
 - 1 Sportrieck mit Kragen, gestreift oder kariert
 - 1 Sportgarnitur: Manschettenknöpfe, 2 Kragenknöpfe, 1 Sportnadel
 - 1 Hafterpiegel
- 75 Pfg.**
 - 1 Selbstbinder, Kunstseide
 - 2 Paar farbige Herren-Socken
 - 1 Paar Herren-Socken, hübsche Karos
 - 1 Paar Herren-Hosenträger
 - 1 Kavalierschmied, weiß, Crêpe de Chine
 - 3 bunte Herren-Schmiedhänger
 - 1 Paar Fausthandschuhe, Segeltuch mit angerauchtem Futter
 - 1 Paar Fausthandschuhe, gestrichelt
 - 1 Garnitur: Sockenhalter und Krawattenhalter
 - 1 Garnitur: Feislerkamm, Staubkamm und Zahntann
 - 1 Zigarettenzähner, prima Qualität
- Herren-Häute**
 - prima Verarbeitung 68,00, 44,50 **36,50**
- Herren-Hosenmäntel**
 - mit Stoffüberzug **19,75**
- Herren-Anzüge** aus modernen Stoffen
 - gute Verarbeitung, tabellierter Sitz 57,00, 48,00 **39,00**
- Herren-Tropfen, Sport- und glatte**
 - Form mit molligem Futter 28,00, 24,00 **19,50**
- Breches-Hosen, Reitrock, englischer**
 - Knopfstoff 12,75, 6,00 **4,90**
- Herren-Sportanzüge** mit Weste, 1 Langen und 1 Breches-Hose **39,50**
- Herren-Sportanzüge**, Ertrag für Maßarbeit **64,50**

Manchester-Anzüge, Halbport und Vollport, prima Qualitäten **45,50, 34,50**

E. HEINISCH

NÄHMASCHINEN

Reparaturen
 preiswert, sachgemäß u. schnell
 in dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden auf Wunsch Abholung u. Lieferung
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
 Lindenwalde, Breitestraße 28.

Ata
 Henkel's Scheuermittel-
 keine Hausfrau mag es entbehren!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des Altsitzers **Ferdinand Ribbach I** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Nehm für die Trost Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Albrecht und der Schuljugend für den erhebenden Trauergesang, dem Kriegerverein, dem Schulvorstand und den Verwaltungsorganen der Elektrizitätsgenossenschaft für die Ehrung und das letzte Geleit.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Neuhoof, den 24. November 1926.

Pelzvertrieb!
 Eilt! Eilt!
 Kaufen sofort einzukaufen, später erheblich teurer.
 Pelzjagen 10, Röhre 18, Pelzmuffen, Pelztragen 8, echte Pelztravatten 15, Wolfschakale 28, Sportgarnituren, Stunke, Kreuzschäfe, Schaltragen, Damenpelzmäntel und Jacken.
 Berlin, Kottbusser Damm 2, neben Sandorf.

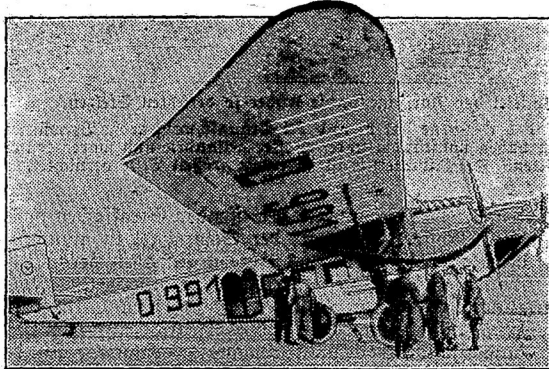
Der Familien-Freund

Mit illustrierte Unterhaltungsbeilage

des „Baruther Anzeiger“.

Nummer 46. — 1926.

Indienststellung des ersten Rohrbach-Flugzeuges (Roland) Berlin—Amsterdam—London.



Auf dem Flughafen Tempelhofer Feld fand eine Besichtigung des ersten Rohrbach-Roland-Flugzeuges durch Pressevertreter statt. Das Flugzeug liegt jetzt die Strecke Berlin—Amsterdam—London. Es ist für 10 Passagiere auf das allermodernste eingerichtet. Bei ihm ist es zum ersten Male gelungen durch eine Dämpfungsanlage das Motor- und Propellergeräusch vom Flugstrom fernzuhalten. Spannweite 26 m, Höhe 4,6 m, Länge 16,3 m. Mit zwei wassergetriebenen BMW 260 PS Motoren ausgerüstet. Geschwindigkeit 200 Kilometer in der Stunde.

Heilige Tiere.

Daß bestimmte Tiere in den Religionen alter Völker eine große Rolle spielten, ist allgemein bekannt. So verehrten die Ägypter, Nagen, Krokodile, Stiere, Widder (Stierkult, Widderkult), Schlangen usw., die sie zu „heiligen Tieren“ empfinden. Von den Schlangen war es hauptsächlich die Python-Schlange, die sie verehrten, die ungestirnte Riesenschlange, deren Biß nicht tötet, die aber so groß und stark ist, daß sie mit Leichtigkeit einen Menschen überbrücken kann.

Indien nennt man das Reich des „weißen Elefanten“. In Indien werden die Elefanten heute noch verehrt. Ein besonderer Kult wird mit dem weißen Elefanten getrieben, der aber äußerst selten vorkommt und deshalb auch eine vorzügliche Stelle einnimmt.

Unter den Tieren sind es besonders die Vögel, denen oft eine besondere Bedeutung zugeschrieben wird. In den meisten Gegenden Deutschlands wird z. B. die Schwalbe als besonders glückbringend angesehen, wenn man nicht so weit geht, wie die alten Völker, die zerstreute Tiere gleich für „heilig“ erklärten. Aber es herrscht in diesen Gegenden doch noch große Freude, wenn sich ein Schwalbenpärchen unter dem Dache eines Hauses sein Nest baut, und man tut alles, den Tieren den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, damit das Schwalbenpärchen bestimmt im nächsten Frühjahr sein altes Nest wieder aufsucht. Die Schwalbe gilt als Beschützerin gegen Blitzschlag und Feuersnot. Dieser Glaube findet eine Begründung darin, daß bei den alten

Deutschen die Schwalbe wegen ihrer roten Brust und wegen ihres schnellen Dahinschießens, dem Donnergötter Donar geweiht war, dem Beherrscher des Blitzes und des Feuers. Wer eine Schwalbe tötete, erregte den Zorn des Gottes Donar. Aus diesen Nesten dieses alten Glaubens hat sich der Glaube an die Bedeutung der Schwalbe erhalten.

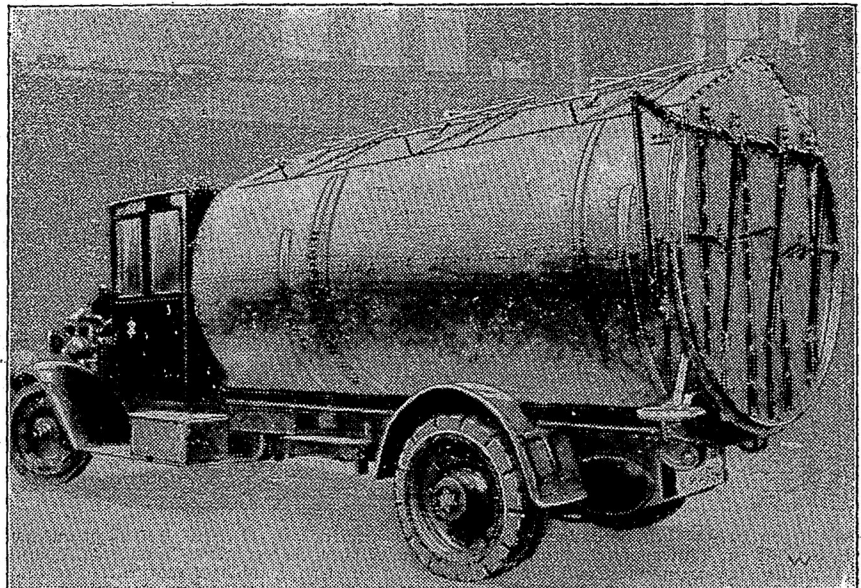
Der Glaube, daß der Storch die Kinder bringt, ist auch kein Zufall und hat eine bestimmte Erklärung. Der Storch war ebenso wie die Schwalbe dem Gotte Donar geweiht und außerdem noch der mütterlichen und ehreundlichen Frau Holle, die jedes Kind in Deutschland aus den Märschen und Volksagen kennt. In Norddeutschland heißt der Storch Udebar oder auch Uttebar, was wiederum nichts anderes bedeutet, als Kinder- oder Seelenträger. Nach altem heidnischen Glauben behütete Frau Holle die Seelen der Ungeborenen in einer Höhle oder in einem See. In vielen Städten gab es Storchbrunnen. Der Dresdener Lebensbrunnen entstand aus solch einem alten Brunnen, der mit einer Kapelle überbaut wurde.

Ganz besonderer Schonung erfreut sich der Storch auf der Insel Rügen. Man darf hier keinen Storch schießen, weil er dann Tränen weint, von denen jede Vorbote eines Unglücks ist, das über den Abeltäter hereinbricht. Auch ist der alte Glaube auf Rügen stark verbreitet, daß in einem Hause, auf dem ein Storch nistet, aber keine Eier legt, keine Kinder geboren werden.

In Westfalen herrscht der Glaube vor, daß Störche das Dach eines Hauses verlassen, in dem unter den Eheleuten Zank und Streit herrscht.

* * *

Die Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1926.



Ein Automobil-Müllwagen.

Was alles auf der Welt gegessen wird. In China sind halbausgebrütete Hühnereter besondere Leckerbissen, in Neu-Brunswilf (Australien) ist man Kanguruschwänze, in Birma geröstete rote Ameisen, in Rio de Janeiro Affenrippenstücke und Papageienpasteten, in Malabar Fledermäuse, im hohen Norden Amerikas Präriewölfe, in Ostamerika Eichhörnchen, in Westindien und Japan Ratten, am Amazonas Leoparden, in China Hunde, auf Ceylon Elefantenspfoten, in Italien gebackene Polypen, Seespinnen und kleine Weichtiere, in Frankreich und Belgien Froschschenkel und Weinbergsschnecken. Der Engländer Shaw erklärt Bärenfleisch als Leckerbissen. Darwin aß mit besonderem Vergnügen Puma, Dr. Brown geschmolzenes Bärenfett als etwas Köstliches.

Ein Märtyrer des Hemdes. Die Sitte, Hemden zu tragen, ist durchaus nicht so alt, wie man wohl denkt. Noch die „jungfräuliche Königin“ von England, die Große Elisabeth, verfügte über nicht mehr von ihnen als sechs. Das Hemd galt damals noch als ein fürstlicher Luxus. Und darum wurde Monsieur Geoffroy de Bourbon als gemeingefährlicher Verschwender öffentlich verbrannt: es war ihm nachgewiesen worden, daß er 365 Hemden besaß und das Hemd täglich wechselte. Erschwerend ins Gewicht fiel noch, daß er diese Teufelsdinge zum Waschen nach auswärts schickte, und zwar in eine Stadt in Flandern. Er ging — für das Hemd — in den Tod im Jahre 1573.

Auch ein Reiseandente. Manche jener sonderbaren Gesellen, die als Sandstreicher per pedes apostolorum das Land durchstreifen, bekommen auf ihren Wanderungen oft mehr von der Welt zu sehen, als gelegentliche Bergnützungstouristen, die stolz im D-Zug durch die Landschaft rasen. Reiseandenken aus den verschiedenen Ländern kann der Sandstreicher aber nicht sammeln. Meist kündigt nur sein Mund, wo er überall gewesen. Eine merkwürdige Ausnahme davon ist ein Wanderbruder, der kürzlich zu Eger in der Tschechoslowakei von der Polizei aufgegriffen wurde. Er trug seine Reiseandenken auf dem bloßen Körper, in Form von verschiedenen Tätowierungen bei sich. Neben europäischen und amerikanischen Tätowierungen, zeigte die Haut des Mannes auch Zeichnungen chinesischen und marokkanischen Ursprungs. Da der Wanderer krank war, wurde ihm ein Winterquartier im Egerer Spital zugewiesen.

Gute Konjunktur für Schmuggler. In der deutschen Krimina-



Das Verkehrsmittel der Dorfjugend, die früher so beliebten Stelzen. Das Hochwasser der Oker und der Warne hat in und bei Braunschweig große Verwüstungen angerichtet. Einige Ortschaften haben vollständig unter Wasser gestanden und waren teilweise der Verkehr abgeschnitten. Die Rübenerte ist zu einem großen Teile vernichtet.

listik spielen die den Schmuggel betreffenden Strafsachen noch immer eine erhebliche Rolle. Wie stark der Schmuggel in manchen Grenzbezirken heute noch ist, geht aus einigen Angaben hervor, die über den Zollbezirk Geilenkirchen veröffentlicht werden. In diesem einzigen Zollbezirk wurden in einem Jahre, vom Oktober 1924 bis Oktober 1925, nicht weniger als 1600 Strafsachen wegen verbotener Einfuhr und Zollhinterziehung anhängig gemacht. In derselben Zeit wurden u. a. beschlagnahmt: 9800 Kilogramm Kaffee, 100 Kilogramm Kakao und 1400 Kilogramm Tabak. Wenn man bedenkt, daß das alles in einem einzigen Bezirk geschah und daß erfahrungsgemäß nur ein geringer Teil der geschmuggelten Ware erfaßt wird, dann mag man ermesen, wie das Schmugglergeschäft noch an den Grenzen heute blüht.

Glückwunschtelegramme auf Wütten.



Seit kurzem ist das neue Glückwunschtelegramm der Reichspost im Verkehr. Es besteht aus zwei Blättern, ist auf Wüttenpapier gedruckt und wird zu festlichen Gelegenheiten, Geburtstag, Hochzeit, Einsegnung usw. gegen eine Sondergebühr von einer Mark dem Empfänger zugestellt. Der künstlerische Entwurf des Telegramms stammt von dem Berliner Maler Erich Feyereabend.

Humoristisches.

Die Rehrseite. Bobby zieht den Hund am Schwanz. Die Mutter warnt: „Bobby, das darfst du nicht, der Hund wird dich beißen!“ — „O nein,“ sagt Bobby treuherzig, „an dem Ende beißt er nicht!“

Frage. „Morgen soll die Verlobung meiner Tochter gefeiert werden, das ist eine Arbeit!“ — „Er träubt sich wohl noch, der Betroffene?“

Geborgen. Blaumann, angefaßelt in sein Hotel schiebend, verwechselt die Türen und fällt ins falsche Zimmer, wo ihn eine energische Dame sofort mit einem Regenschirm vermöbelnd. Blaumann lächelt verklärt: „Gott sei Dank ich bin zu Hause!“

Verunglückt. Vorsitzender: „Ich muß Ihnen leider die traurige Mitteilung machen, meine Herren, daß unser gemeinsamer Freund Krüglein bei der Rettung einer ins Wasser gefallenen Dame selbst verunglückt ist.“ — „Tot?“ — „Nein — verlobt!“

Der Bureaukrat. Ach, Charlie ist so schrecklich bureaukratisch!“ — „Ja, wie denn?“ — „Ich fragte ihn in meinem letzten Brief, wie ihm meine Augen gefielen, und er verweist mich auf seine Mitteilung vom 2. November, wo er diese Frage erschöpfend behandelt habe.“

Wah! „Gestern haben wir gearbeitet bis wir umgefallen sind!“ — „Oho! Wo habt ihr denn gemacht?“ — „Wein abgezogen!“